

# Demontierbar, transportabel, sturm- und schneesicher

Studenten der FH Aachen planen und realisieren drei Entwürfe für einen mobilen Informationspavillon

Seit 2013 stellen die abgehenden Studenten des Bachelor-Studiengangs Holzingenieurwesen der FH Aachen ihre erworbenen Kenntnisse unter Beweis, indem sie ein überschaubares Holzbau-Projekt vom Entwurf bis zur Montage realisieren. Bis her wurden Wanderhütten, Buswartegehäuse, Fahrradunterstände und temporäre Wohnunterkünfte konzipiert. Dieses Jahr sollte es ein Informationspavillon für den Holzbau sein, der von drei Studentengruppen in unterschiedlichen Ausführungen präsentiert und anschließend durch eine Jury bewertet und prämiert wurde.

Die Bandbreite ihres erworbenen Wissens konnten die angehenden Holzingenieure der FH Aachen auch dieses Jahr unter Beweis stellen. Als Prüfungsvorleistung im Modul „EDV im Holzbau“ wurde innerhalb von vier Wochen ein „Informationspavillon Holzbau“ von A bis Z realisiert, einschließlich des Entwurfs, der Statik, der Werk- und Abbundplanung bis hin zur Montage der abgebundenen Hölzer.

Zur Präsentation der Ergebnisse am 6. Juli in Euskirchen hatten die für den Aachener Studiengang verantwortlichen Professoren (Dr. Wilfried Moorkamp, Dr. Leif A. Peterson und Dr. Thomas Uibel) eine Jury bestehend aus Vertretern des Ministerial- und Bildungsbereichs sowie aus der Forst- und Holzwirtschaft eingeladen.

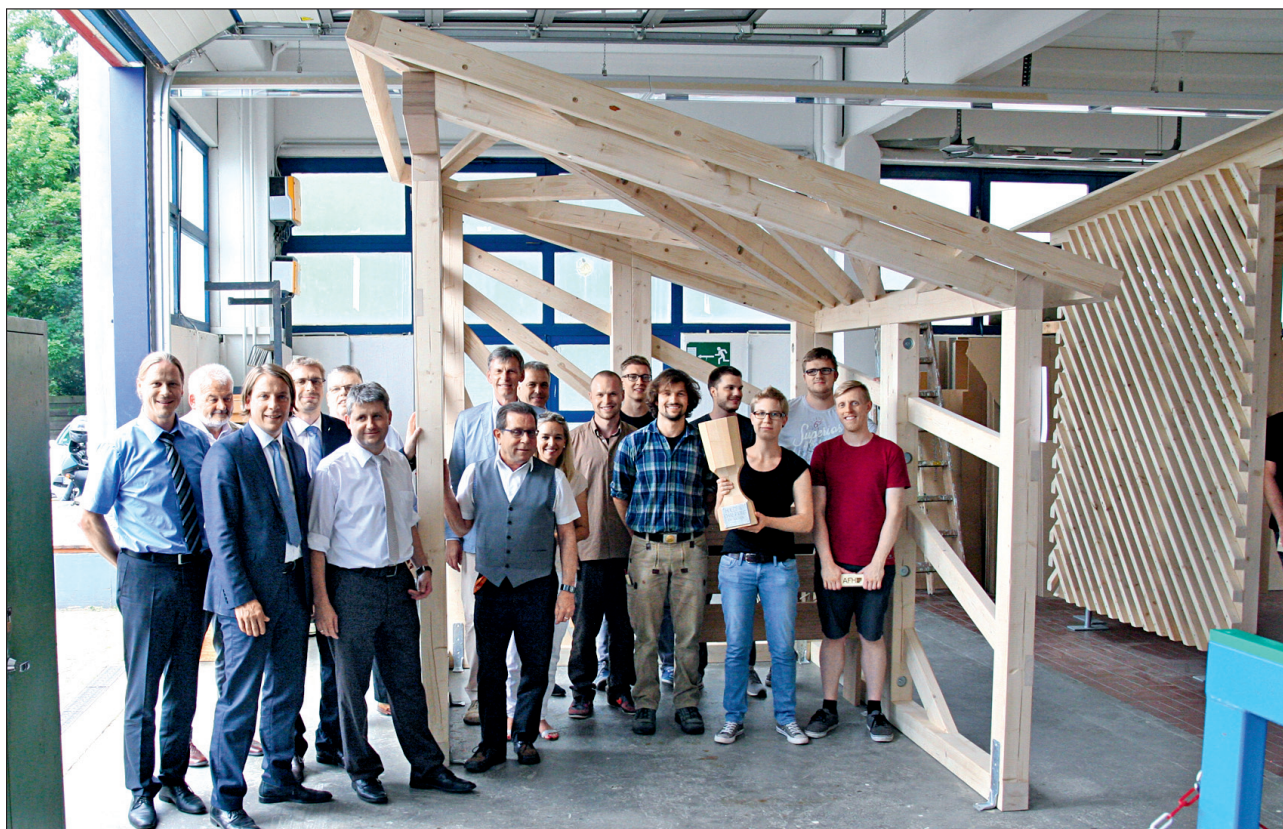
Wie in den Jahren zuvor staunten die Jurymitglieder nicht schlecht, was in einem der Maschinenräume des Euskirchener Berufsbildungszentrums entstanden war: Mit Hilfe einer „K2i“ waren seitens der Studenten die tragenden Hölzer dreier doch recht unterschiedlicher Pavillons abgebunden und anschließend montiert worden. Zu Beginn der Jurysitzung hob Prof. Dr.-Ing. Michael Wulf, Prorektor für Hochschulentwicklung der FH Aachen, hervor, dass die Kooperation zwischen der Hochschule und dem Berufsbildungszentrum auch ein Zeichen für die Ent-

wicklung des Holzbaus im Westen Deutschlands sei.

Die Vorgaben für den Informationspavillon seitens der Studiengangsleitung waren vielfältig, vor allem sollte die Konstruktion für den vielfachen Innen- und Außeneinsatz geeignet sein – das heißt demontierbar, transportabel sowie sturm- und schneesicher in allen Gegenden Deutschlands.

Zudem sollte der Pavillon als solcher möglichst dauerhaft in Erinnerung bleiben. Daher wurde seitens der Professoren eine architektonisch ansprechende Konstruktion aus heimischem Holz empfohlen. Zur Entwicklung des Raumkonzepts sowie beim Bau des Tragwerks waren folgende Anforderungen zu beachten: Das Bauwerk sollte

- schnell und einfach auf- und abbaubar sein und mit einem geschlossenem Transporter (Ladefläche max. 7 m<sup>2</sup>, max. Ladevolumen 15,5 m<sup>3</sup>, max. Ladelänge: 4,40 m) transportierbar;
- ansprechende architektonische Gestaltung („Hingucker“) haben;
- maximale Außenmaße in der Grundrissprojektion inkl. Dachüberstand von 3,30 x 3,30 m haben bei einer max. Höhe von 3,30 m;
- Platz für drei DIN A0-Poster und mindestens zwei Exponate bzw. Vitrinen sowie eine überdachte, begehbare Freifläche (1,00 x 1,50 m) bieten;
- aus Vorratskanthölzern KVH (Län-



Das Team der Sieger mit den Juroren am Objekt: Die Wände des Pavillons der Gruppe A werden durch schräg laufende Riegel ausgesteift, die strahlenförmig in die Hölzer des Grundrahmens eingelassen sind. Dieses Objekt beeindruckte die Jury vor allem auf Grund seiner architektonischen Qualität. Fotos: Stephan Klein



Prof. Dr.-Ing. Michael Wulf

national in Ennepetal; Prof. Dr.-Ing. Wilfried Moorkamp, Fachbereich Bauingenieurwesen der FH Aachen; Dipl.-Ing. Gerd Pauls vom Verein der Förderer und Freunde des Berufsbildungszentrums Euskirchen; Jens Volkmann, Tutor im Studiengang Holzingenieurwesen sowie Heinz Gerd Jansen vom BGZ Simmerath.

Als Siegerprojekt wurde der Pavillon „A“ auserkoren, der laut Jury vor allem

durch seine architektonische Gestaltung besticht. Zur Freude von Studenten und Professoren zeichnen sich alle drei Pavillons dadurch aus, dass sie mit zwei oder drei Mann innerhalb einer Stunde aufgebaut werden können. Damit sind die Bauten tauglich für den praktischen Einsatz auf Messen und bei Ausstellungen. Alle drei Pavillons haben somit Feuertaufe bestanden!

Stephan Klein, Bonn



Zur Präsentation der Ergebnisse am 6. Juli in Euskirchen hatten die für den Aachener Studiengang verantwortlichen Professoren (Dr. Wilfried Moorkamp, Dr. Leif A. Peterson und Dr. Thomas Uibel) eine Jury bestehend aus Vertretern des Ministerial- und Bildungsbereichs sowie aus der Forst- und Holzwirtschaft eingeladen.

ge der Ausgangshölzer maximal 9 m), hochbeanspruchte Bauteile ggf. aus Baubuche bestehen;

- für einen Standort bis Schneelastzone II und 500 m über Meeresniveau, bis Windzone 3 ausgelegt sein;
- durch konstruktiven Holzschutz weitgehend resistent gegen Verwitterung sein;
- auf der Abbundanlage des Berufsbildungszentrums abgebunden werden;
- montiert werden und
- vor einer Jury präsentiert werden.

Mitglieder der Jury waren Dr. Rainer Joosten, Referatsleiter im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen; Günter Rosenke, Landrat des Kreises Euskirchen; Prof. Dr.-Ing. Michael Wulf; Prof. Dr.-Ing. Jürgen Kettern, Dekan des Fachbereichs Bauingenieurwesen; Dipl.-Wirtschaftsjurist Jochen Kupp, Vorstandsvorsteher des Berufsbildungszentrum Euskirchen; Forstdirektor Christoph Böltz, Leiter des Regionalforstamtes Hocheifel-Zülpicher Börde; Dipl.-Ing. (FH) Micha Hochstrate von Spax Inter-



Der Pavillon B des Studentenwettbewerbs besteht aus einer konsequent ausgeführten Pfosten-Riegel-Konstruktion der Wände, deren Aussteifung über eine diagonal angeordnete Lattung erfolgt, während eine Dreischichtplatte die Dachscheibe aussteift.



Gespannt warten die Holzingenieure der FH Aachen darauf, wie die Jury entscheidet



Das Kernelement des Pavillons der Gruppe C besteht aus drei aufgelösten Rahmenecken (ganz rechts im Bild), welche sowohl die Seitenwände, die schräge Rückwand als auch die Dachkonstruktion miteinander verbinden. Dadurch soll ein einfacher Aufbau und Transport gewährleistet werden.